

SPITALER, GEORG

AKTUELLE KONSTELLATIONEN VON MÄNNLICHKEIT UND NATIONALISMUS IM FUSSBALL

Georg Spitaler, Universität Wien, Institut für Politikwissenschaft, Georg.Spitaler@univie.ac.at

AD-HOC-GRUPPE 40: FUSSBALL, MÄNNLICHKEIT, RASSISMUS

Wo Fußball Nationalsport wurde, war er männlich kodiert. Das gilt auch für sein Publikum – das Stadion, als lange Zeit wichtigster Ort des Fußballs, wurde zu einem Schauplatz männlicher Selbstversicherung. Die Verbindung von Nation bzw. Nationalismus und Fußball zeigt sich am deutlichsten bei Großereignissen wie Fußball-Welt- und Europameisterschaften. Mediendiskurse und kollektive Erinnerungen an solche Ereignisse trugen zur symbolischen Nationskonstruktion bei, gleichzeitig boten die Turniere oft ein Aufmarschgebiet für nationalistische männliche (Hooligan-)Subkulturen.

In den letzten Jahren scheint sich die Verbindung von männlichen Fußballfans und den internationalen Großereignissen des Fußballs weniger selbstverständlich herzustellen. In den heutigen Auseinandersetzungen im ökonomisierten Fußball gelten Events wie die EURO vielen organisierten männlichen Fans als Inbegriff jener Kommerzialisierung des Sports, die sie ablehnen („Gegen den modernen Fußball“). Gleichzeitig werden vor fußballerischen Großereignissen in den letzten Jahren immer wieder Frauen als „neues“ Publikum entdeckt. Weiblichen Fans wird dabei manchmal zugeschrieben, ihr Vergnügen am Fußball weniger über Konzepte wie Territorialität oder nationale Ehre zu gewinnen, sondern über Rezeptionsweisen, die näher an jenen anderer Genres der Unterhaltungskultur liegen (Joke Hermes).

Im Zusammenhang mit der WM 2006 in Deutschland wurde zudem die Behauptung aufgestellt, dass hier, etwa in den Public-Viewing-Zonen, neue Formen von „transitorischem“ Nationalismus zu beobachten gewesen wären, die sich von üblichen ausgrenzenden Formen des Nationalismus unterschieden.

Was bedeuten diese widersprüchlichen Momente nun für das aktuelle Verhältnis von Männlichkeit und Nationalismus im Fußball? Dieser Frage soll anhand von Analysematerial und Beobachtungen aus dem Umfeld der EM 2008 in Österreich und der Schweiz nachgegangen werden.